

Organisch gestalten

intendiert, durch sinnvolles und sinngebendes Form- und Farbkomponieren ‚Umwelten‘ zu schaffen, welche die Menschen in ihren Intentionen und Entwicklungsmöglichkeiten bestmöglich fördern.

Der Entwerfer ist dabei frei in der Wahl der Formen und Farben, er schafft Zusammenhänge und ganzheitliche Gestaltungen vor allem durch die Mittel der ‚Metamorphose‘, der Gestaltentwicklung, wie sie in der belebten Natur vielfach erfahrbar ist.

Damit können Bauten und Objekte geschaffen werden, die sich ‚organisch‘ in die jeweils gegebene natürliche, soziale und kulturelle Umwelt einfügen und mit ihr gleichsam einen ‚Organismus‘ bilden. Dabei soll eine möglichst ganzheitliche und harmonisierende Wirkung der Gestaltung auf den Körper, die Lebensorganisation, die Psyche und das Ich/Selbst der Menschen erreicht werden.

‚Organische Gestaltung‘ ist deshalb kein Stil, sondern ein Kanon von Arbeitsweisen und Kooperationsformen. Sie bedingen eine besondere Offenheit und Persönlichkeitsentwicklung der Gestalter, sie erfordern Freiräume und die Wahrnehmung der Verantwortlichkeit auch von allen anderen, welche am Entwurf eines Baus oder eines Produkts mitwirken.

MITWIRKENDE:

KARL-DIETER BODACK
JOHN C. ERMEL
PETER FERGER

Prof. Dipl.-Ing. M.S., Designer, HS Coburg D
Dipl.-Ing. Architekt ETH/SIA, Dornach CH
Dipl.-Ing. Architekt, ehem. Leitung Architektur
Alanus Hochschule, Alfter bei Bonn D
Bildhauer, Architekt, Dornach CH

CHRISTIAN HITSCH

Ehem. Leitung Sektion Bild.Künste Goetheanum

CHRISTIAN MERZ
PAUL VAN PANHUYS
PIETER VAN DER REE
MARTIN ZWEIFEL

Dipl.-Ing. Architekt, Dornach CH
Dipl.-Ing. Architekt, Den Haag NL
Prof. Dipl.-Ing. Architekt, Alanus Hochschule D
Dipl.-Ing. Architekt ETH, Goetheanum, Dornach



FORTBILDUNGSKURS ORGANISCH GESTALTEN

für Architekten und Designer



Vor dem Hintergrund der ökologischen Krise, der Technologisierung des Bauens und der neuen digitalen Gestaltungsmöglichkeiten stellt sich die Frage, wie Architektur und Design den Bedürfnissen des Menschen und der Umwelt auf eine ganzheitliche Weise gerecht werden können. Welche Rolle spielt Gestaltung dabei – ist sie nur überflüssiger Luxus oder erfüllt sie eine wesentliche Rolle, indem in ihr die materiellen Aspekte, die menschlichen Bedürfnisse und die kulturellen Inhalte zur Einheit verschmolzen werden? Wie wirkt Gestaltung auf den Menschen und welche Bedeutung hat sie für Körper, Geist und Seele?

In der ‚organischen Architektur‘, so wie sie aus der Anthroposophie entstanden ist, wird versucht, diesen verschiedenen Aspekten gerecht zu werden und mit der Gesellschaft und Umwelt in Einklang zu bringen. Erfolgreiche Beispiele davon gibt es sowohl in der Architektur als auch im Produkt- und Fahrzeugdesign.

Der Fortbildungskurs bietet Architekten, Designern und Studenten die Gelegenheit, die Hintergründe und Ansätze der organischen Gestaltung kennenzulernen. In einer Reihe von sieben Wochenenden werden die Inhalte stufenweise vertieft und verschiedenste Übungsmöglichkeiten angeboten. Neben Vorträgen und Gesprächen soll mittels Wahrnehmungsübungen, Raum-erfahrungen, Skizzieren, Modellieren, Exkursionen und kleinen Entwurfsarbeiten die eigene Erfahrung angeregt und neue Fähigkeiten ausgebildet werden. Das Ziel ist, dabei ein ganzheitliches Denken und eine neue künstlerische Sensibilität und sachgemässe Kreativität zu entwickeln.

Jedes Modul findet an einem Wochenende von Freitagabend bis Sonntagmittag statt und wird abwechselnd von drei Dozenten betreut. Die Veranstaltungen werden in Dornach, München, Salzburg und Amsterdam stattfinden.

Der Kurs ist die Initiative einer internationalen Gruppe von Architekten und Designern und wird angeboten im Rahmen der Sektion für Bildende Künste am Goetheanum in Dornach/Schweiz.

1. Modul in Dornach vom 5. bis 7. Oktober 2012

mit Martin Zweifel, Karl-Dieter Bodack, Pieter van der Ree

Vorstellung der Teilnehmer und des Programms, kulturhistorische Entwicklungen in der Architektur um 1900, Entstehungsgeschichte des ersten und zweiten Goetheanums und der umgebenden Wohn- und Zweckbauten, Besichtigen der Gebäude, Skizzieren und Besprechen der Gestaltungsgrundsätze und der Beziehungen der Bauten zueinander und zur Landschaft.

2. Modul in Dornach vom 26. bis 28. Oktober 2012

mit Peter Ferger, Karl-Dieter Bodack, Pieter van der Ree

Entwicklungen der Architektur im 20. Jahrhundert, deren philosophische und esoterische Hintergründe, wesentliche Strömungen „organischer Architektur“. Raumgestaltung, die Raumelemente und ihre Qualitäten, Raster und Proportionen, projektive Geometrie, Körper-Umstülpungen, das „Ästhetische Maß“.

3. Modul in München vom 16. bis zum 18. November 2012

mit Karl-Dieter Bodack, Peter Ferger, Martin Zweifel

Struktur der menschlichen Bedürfnisse, die Wesensglieder des Menschen und deren Organisation, Grundlagen zur Beurteilung der Architekturqualität, erweiterte Sinneslehre, besondere Phänomene der Wahrnehmung, Besichtigungen der „BMW-Welt“ und einer Kirche mit Diskussion über dekonstruktivistische, biomorphe und organische Gestaltung.

4. Modul in Salzburg vom 11. bis 13. Januar 2013

mit Karl-Dieter Bodack, Christian Hitsch, Christian Merz

Goethes Naturwissenschaft in Bezug zur Gestaltung. Grundzüge anthroposophischer Pädagogik, Bericht aus einem Forschungsprogramm über Schularchitektur, Bedürfnisse von Kindern verschiedener Altersstufen, Besichtigung der Waldorfschule Salzburg und anderer Bauten, plastisches Gestalten mit „Metamorphosen“ aus den Mitteln der „Polarität und Steigerung“.

5. Modul in Amsterdam vom 15. bis 17. Februar 2013

mit Pieter van der Ree, Paul van Panhuys, John C. Ermel

Weiterentwicklung organischer Architektur in den letzten Jahrzehnten, Integration von Kunst, Architektur, Technik und Ökologie, Besichtigung der Zentrale der ING-Bank und des neuen Filmmuseums Eye. Architektur als Sprache, Erleben von Raumqualitäten und Gesten, Motivfindung aus der Bauaufgabe und soziale Dimension der Architektur.

6. Modul in Dornach vom 15. bis 17. März 2013

mit John C. Ermel, Paul van Panhuys, Peter Ferger

Methodik des Entwurfsprozesses in Theorie und praktischen Übungen. Partizipation der Nutzer und der Bauherrschaft. Raum-Gestaltungen und Gebärden für verschiedene Nutzungen. Kreation und Evolution. Polarität und Steigerung. Unterschied von Grundriss- und Aufrissgestaltung. Praktische Innen-Raumerfahrungen und -besichtigungen.

7. Modul in Dornach vom 12. bis 14. April 2013

mit Christian Merz und voraussichtlich allen Dozenten

Das Goetheanum und seine „Nebenbauten“ als Gesamtkunstwerk des Architekten Rudolf Steiner verstehen: „Der Bau wird Mensch“. Aktueller Stand der Architektur, Aufgaben und Problemfelder der Gegenwart. Diskussion und Bearbeitung von Aufgaben aus dem Kreis der Teilnehmer, Gespräch und individuelle Beratung. Perspektiven organischer Gestaltung.

Rück- und Ausblicke der Dozenten, mögliche Fortsetzung der Seminarreihe.